

Aktuelle Studie

Mehr als 31 Millionen Öko-Hektar weltweit

Der ökologische Landbau hat sich rasant entwickelt und wird inzwischen in mindestens 120 Ländern betrieben. Die International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM), das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und die Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) haben zum achten Mal die neuesten Daten und Fakten zur globalen Entwicklung erhoben. **Von Minou Yussefi und Helga Willer**

Mehr als 31 Millionen Hektar der landwirtschaftlichen Nutzfläche weltweit werden mittlerweile von 623 174 Betrieben ökologisch bewirtschaftet. Hinzu kommen weitere 19,7 Millionen Hektar, auf denen ökologische Waldwirtschaft und Wildsammlung betrieben wird (siehe SÖL-Grafik auf Seite 11).

Die größte Bio-Fläche befindet sich mit 12,1 Millionen Hektar in Australien, gefolgt von China (3,5 Millionen Hektar) und Argentinien (2,8 Millionen Hektar). Den vierten Platz im weltweiten Vergleich belegt Italien mit etwa 950 000 Hektar, die USA und Brasilien liegen gleichauf mit je knapp 900 000 Hektar. Deutschland folgt auf Platz sieben (fast 800 000 Hektar).

Der größte Teil der globalen Bio-Fläche liegt mit 39 Prozent in Ozeanien, gefolgt von Europa (21 Prozent), Lateinamerika (20 Prozent), Asien (13 Prozent), Nordamerika (vier Prozent) und Afrika (drei Prozent). Was den Anteil der Bio-Fläche an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche angeht, so sind die europäischen Alpenländer – die Schweiz zum Beispiel mit mehr als zehn Prozent – sowie Skandinavien Spitzenreiter. Deutschland liegt mit 4,5 Prozent im internationalen Vergleich an dreizehnter Stelle. Die meisten Bio-Betriebe befinden sich in Lateinamerika.

Bodennutzung: größtenteils Grünland

Zum ersten Mal wurden dieses Jahr auch Informationen zur Bodennutzung und zu wichtigen Kulturen erhoben (siehe Tabelle). Allerdings konnten nur für etwa die Hälfte der Bio-Fläche Daten ermittelt werden. Für Afrika liegen Bodennutzungsdaten für die Hälfte der Öko-Fläche vor: Der größte Flächenanteil wird dort für Dauerkulturen genutzt. Dabei handelt es sich vor allem um „Cash Crops“ wie Oliven, tropische Früchte, Nüsse und Kaffee. In Asien sind 75 Prozent der Bio-Fläche Dauergrünland, wo-

von sich der überwiegende Teil in China befindet. Die Ackerfläche wird für Getreide, hauptsächlich Reis, genutzt. In Europa halten sich Grünland und Ackerflächen die Waage, Letztere werden in erster Linie für Getreide und Feldfutter genutzt. Die Hälfte der weltweiten Bio-Ackerflächen befindet sich nach dem derzeitigen Stand der Erhebung in Europa. Für Lateinamerika liegen Bodennutzungsdaten für zwei Drittel der Bio-Fläche vor, von denen der Großteil Dauergrünland ist. Dauerkulturen wie Kaffee, Obst, Nüsse und Kakao haben einen Anteil von neun Prozent. Für Nordamerika liegen Daten für 84 Prozent der Fläche vor. Davon ist die Hälfte Ackerland – überwiegend für Getreideanbau genutzt – und ein Drittel Grünland.

Heraus aus der Nische: der Bio-Markt boomt

Der globale Markt für Öko-Produkte wird für das Jahr 2004 mit 23,5 Milliarden Euro beziffert, was ein Wachstum von neun Prozent im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Für das Jahr 2005 wird von der Beratungsfirma Organic Monitor, die die globalen Marktzahlen erhebt, sogar mit mehr als 25 Milliarden Euro gerechnet, da das jährliche Wachstum bei rund zwei Milliarden Euro liegt. Der größte Teil der Bio-Produkte (96 Prozent) wird in Europa und Nordamerika umgesetzt. Mittlerweile hat Europa den größten Markt für Bio-Produkte weltweit: Hier wurden 2004 Waren im Wert von 11,6 Milliarden Euro umgesetzt. Davon wiederum hält Deutschland mit 3,5 Milliarden Euro den größten Anteil, 2005 waren es sogar vier Milliarden Euro.

Das größte Wachstum ist am nordamerikanischen Bio-Markt zu beobachten: 2004 stieg hier der Umsatz um 14 Prozent auf 10,9 Milliarden Euro. Die Zunahme und die Diversität der Vertriebswege werden als Motor für diese Entwicklung angesehen, denn neben Naturkostgeschäften führen inzwischen auch große Supermarktketten wie Safeway, Albertson's und Kroger Bio-Pro-

Tabelle: Bodennutzung im Öko-Landbau nach Kontinenten

| Kontinent | Ackerland (ha) | Anteil Ackerland* | Dauerkulturen (ha) | Anteil Dauerkulturen* | Dauergrünland (ha) | Anteil Dauergrünland* | Nutzung unbekannt (ha) | Anteil Fläche mit unbek. Nutzung* | Bio-Fläche insgesamt (ha) |
|---------------|----------------|-------------------|--------------------|-----------------------|--------------------|-----------------------|------------------------|-----------------------------------|---------------------------|
| Afrika | 76 961 | 8% | 298 598 | 29% | 31 861 | 3% | 618 477 | 60% | 1 025 898 |
| Asien | 527 240 | 13% | 46 614 | 1% | 2 929 032 | 72% | 561 113 | 14% | 4 063 999 |
| Europa | 2 700 273 | 42% | 472 612 | 7% | 2 916 479 | 45% | 411 001 | 6% | 6 500 365 |
| Lateinamerika | 127 161 | 2% | 593 491 | 9% | 3 201 716 | 50% | 2 440 603 | 38% | 6 362 891 |
| Nordamerika | 684 996 | 50% | 33 198 | 2% | 434 137 | 32% | 225 469 | 16% | 1 377 800 |
| Ozeanien | – | – | 299 | – | – | – | 12 166 534 | 100% | 12 166 833 |
| gesamt | 4 116 631 | 13% | 1 444 812 | 5% | 9 513 226 | 30% | 16 428 198 | 52% | 31 502 786 |

Quelle: FiBL-Erhebung 2005/2006

* Angegeben ist jeweils der Anteil an der gesamten Bio-Fläche pro Kontinent.

dukte und auch der Discounter Walmart ist auf den Zug aufgesprungen. Einige Bio-Unternehmen sind sogar mit Aktien an der Börse vertreten.

In Asien ist der Markt für Öko-Produkte noch klein, der Umsatz betrug 2004 rund 630 Millionen Euro. Davon wurde mehr als die Hälfte in Japan umgesetzt, doch auch in China entwickelt sich die Nachfrage rasant.

In Ozeanien/Australien, wo fast die Hälfte der globalen Bio-Fläche liegt, betrug der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln 2004 nur 211 Millionen Euro. Die Produktion ist dort sehr exportorientiert, ein Großteil der Produkte geht nach Europa und Nordamerika.

Die Zukunft ist rosig

Das rasante Wachstum im Öko-Sektor weltweit stellt die Branche vor neue Herausforderungen. Es bestehen Bedenken, dass die Prinzipien des Bio-Landbaus aufgeweicht oder weniger beachtet werden, und von einigen Seiten wird das Engagement internationaler Firmen mit Skepsis beobachtet. Doch die Bio-Bewegung ist an ihren komplexen Aufgaben gewachsen und inzwischen haben auch Regierungen und internationale Organisationen erkannt, dass der ökologische Landbau Möglichkeiten eröffnet, Umwelt-, aber auch soziale Probleme in vielen verschiedenen Regionen zu lösen. Inzwischen arbeiten bereits FAO, IFAD, UNCTAD und UNESCO mit wissenschaftlichen, technischen und praktischen Lösungen, die der Bio-Landbau bietet. Die nach wie vor weltweit steigende Nachfrage nach Bio-Produkten und die internationalen Bestrebungen nach Harmonisierung der Richtlinien und Gesetzgebungen zum Öko-Landbau dürften dazu beitragen, dass die ökologisch bewirtschaftete Fläche und der Markt für Öko-Produkte auch in den nächsten Jahren weiter wachsen werden. Günstige politische Rahmenbedingungen, einschließlich Direktzahlungen für Landwirte, können außerdem – wie das Beispiel Europa zeigt – dazu beitragen, dass sich die ökologisch bewirtschaftete Fläche ausdehnt. ■

Informationen zur Studie

- ▶ Willer, H., M. Youssefi (Hrsg.) (2006): *The World of Organic Agriculture – Statistics and Emerging Trends 2006*. 8., vollständig überarbeitete Ausgabe. International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM), Bonn. 196 Seiten, 16,- EUR, ISBN 3-934055-61-3
- ▶ Die gebundene Ausgabe der englischsprachigen Studie kann bei der IFOAM und beim FiBL bezogen werden. Im Internet kann die Studie als kostenpflichtiges PDF-Dokument (10,60 Euro) abgerufen werden unter www.fibl.org/shop/index.php.
- ▶ Grafiken und Fotos sowie ausgewählte Kapitel sind über www.soel.de/oekolandbau/weltweit.html verfügbar.
- ▶ Auch diese Ausgabe des Jahrbuchs zum weltweiten Bio-Landbau wurde finanziell unterstützt von der NürnbergMesse, Veranstalterin der BioFach.



Minou Youssefi

Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL)
Weinstraße Süd 51, D-67098 Bad Dürkheim
Tel. +49/63 22/989 70-224, Fax -1
E-Mail youssefi@soel.de
www.soel.de



Dr. Helga Willer

Forschungsinstitut für biologischen Landbau e. V. (FiBL)
Ackerstrasse, CH-5070 Frick
Tel. +41/62/86 57-207, Fax -273
E-Mail helga.willer@fibl.org
www.fibl.org